

Rezensionen von Buchtips.net

Ellery Queen: Der mysteriöse Zylinder

Buchinfos

Verlag: [DuMont Buchverlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Krimi](#)
ISBN-13: 978-3-7701-5396-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 0.01 Euro (Stand: 01. Januar 1970)

"Der mysteriöse Zylinder", mit dem die Dumont-Kriminalbibliothek den ersten von neun Kriminalromanen der Autoren Daniel Nathan und Manford Lepofsky mit ihrem Kommissar Ellery Queen wieder auf. Das Beste am dem Buch ist das sehr informative Nachwort des Herausgebers der Reihe, Volker Neuhaus. Für alle Interessierten der Geschichte des Genres ein Muß. Aber ich kann mir dennoch nicht helfen und mag hier sehr ungerecht sein: können derartige Kriminalromane heute noch faszinieren? Sicherlich, zu Beginn ihres Erscheinens, im Jahre 1929, war das vorliegende Werk sicherlich eine Sensation. Doch während zu jener Zeit in der "Hochkonjunktur" des Rätselkrimis gewesen ist (zu jener Zeit wurden auch die ebenfalls in dieser Reihe neu aufgelegten Werke des Amerikaners S. S. van Dine und seines Detektives Philo Vance (dem eindeutigen Vorbild von Ellery Queen) publiziert, kündigte sich gleichzeitig das Ende des "goldenen Zeitalters" an. Mit Sam Spade kreierte Dashiell Hammett den "hard-boiled" Detektiv und auch Kommissar Maigret, der zur selben Zeit das "Licht" der Welt erblickt, ermittelt mit äußerster psychologischer Raffinesse. Anthony Berkeley legt mit: "Der Fall mit den Pralinen" zur gleichen Zeit einen hervorragenden Krimi vor, der den klassischen Rätselkrimi des "Whodunit" ad absurdum führte und ironisierte. Diese Art Rätselkrimi führen die Autoren mit vorliegendem Werk sicherlich zur Blüte: mit einer direkten "Herausforderung an den Leser" bezeichnen Nathan und Lepofsky dem Leser exakt die Stelle, an der bei gleichem Informationsstand dem Detektiv "ein Licht aufgeht" und dieser die Lösung findet, während der Leser - Watson? - noch im Dunkel tappt. Diese Fairness, die Krimiköniginnen wie Agatha Christie oder Dorothy Sayers - ebenfalls Protagonisten des klassischen "Whodunit"-Krimis - in ihren Werken vermissen lassen, beweisen die Autoren. Wie der Titel schon sagt, hängt die Lösung des Falles - es geschieht ein Mord im Theater - mit einem Zylinder zusammen - mehr soll hier natürlich nicht verraten werden...

Mehr bietet dieser Krimi jedoch nicht; die Charakterzeichnungen der Protagonisten, ja selbst des eher arrogant wirkenden jungen Kommissars Queen, wirken nüchtern; am Ende hatte ich das Gefühl, na ja, ein Kreuzworträtsel ist gelöst. Und dies sind nicht meine Ansprüche an einen Krimi, der mich auch psychologisch fesseln muss. Insofern hat mich der Krimi, den ich trotz der 360 Seiten eher langatmig und langweilig fand, nicht fasziniert.

Für absolute Freunde des klassischen Rätselkrimis oder Leute, die sich mit der Geschichte des Kriminalromans befassen, mag das vorliegende Werk allerdings mehr bieten; ansonsten: bei gutem Willen Durchschnitt.

3 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Bernhard Nowak](#)
[26. Januar 2004]